

AfeuerWeg

Halbmonatsschrift für aktuelle Fragen der Arbeiterbewegung

Herausgegeben vom

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Redaktion: Berlin N54 • Wilhelm-Pieck-Straße 1

H e f t 19 / O k t o b e r 1951

Zur 7. Tagung des Zentralkomitees

rm. — In wenigen Tagen tritt das Zentralkomitee unserer Partei zu seiner 7. Tagung zusammen. Wie immer, sind die Augen aller Parteiarbeiter und aller Mitglieder unserer Partei erwartungsvoll auf das Zentralkomitee der Partei gerichtet, gehen doch von seinen Beschlüssen immer wieder mächtige Impulse zur Verstärkung der Massenarbeit der Partei, zur ideologischen und organisatorischen Festigung der Vorhut der Arbeiterklasse, der Führerin unseres Volkes im Kampf um die demokratische Einheit und den Abschluß eines Friedensvertrages aus.

Das national und international bedeutsamste Ereignis zwischen der 6. und der am 18. Oktober beginnenden 7. Tagung des Zentralkomitees ist die Erklärung des Genossen Grotewohl und der Appell der Volkskammer an den Bonner Bundestag und an alle Deutschen. Dieser Appell hat bei unserem Volk und in der ganzen Welt ein außerordentliches Echo gefunden.

„Alle wahren deutschen Patrioten und alle friedliebenden Menschen, die von banger Sorge über die drohende Kriegsgefahr erfüllt sind, atmeten wie von einem Alpdruck erlöst auf, denn der Vorschlag der Volkskammer zeigte den Menschen einen konkreten Weg auf, den Frieden in Europa zu erhalten und zu einer friedlichen Lösung der deutschen Frage zu kommen.**

(Genosse Oelbner auf der Tagung des Berliner Parteiaktivs am 28. September 1951.)

Auf den inzwischen durchgeführten Mitgliederversammlungen, Parteiaktivtagungen, in den Versammlungen der Nationalen Front und in allen Kundgebungen wurde dem letzten Mitglied unserer Partei klar, daß jede Unterschätzung der Kriegsgefahr, jedes Zurückweichen vor dem immer brutaler und offener auftretenden deutschen und amerikanischen Imperialismus, jedes Versäumnis in der Organisation des Friedenskampfes schwerwiegende Folgen nach sich zieht. Es kommt darauf an, ohne den geringsten Zeitverlust alle, aber auch alle Maßnahmen zu ergreifen, die Partei auf die Höhe der geschichtlichen Aufgaben zu heben, jedes Mitglied und vor allem jeden führenden Genossen auf die ungeheure Verantwortung vor der Partei, vor dem gesamten deutschen Volk und vor der friedliebenden Menschheit aufmerksam zu machen.

Die bevorstehende 7. Tagung des Zentralkomitees wird daher in der Hauptsache folgende Fragen behandeln:

1. Wie ist der ideologische Zustand unserer Partei? Welche besonderen Probleme ergeben sich auf Grund der unmißverständlichen Aggressionspläne des USA-Imperialismus und seiner deutschen Hauptverbündeten?
2. Wieweit sind die Parteioorganisationen in der Lage, jedes einzelne Mitglied zur Durchführung der Parteibeschlüsse anzuleiten, wie ist der organisatorische Stand der Partei?
3. Entsprechen die Parteikader den Erwartungen, die die Partei in sie setzen muß? Welche Ergebnisse hatte die Überprüfung der Parteimitglieder und Kandidaten?

★

Genosse Grotewohl hat in seiner Rede am 10. Oktober 1951 vor der Volkskammer betont, daß der Vorschlag auf gesamtdeutsche Beratungen die breiteste und wärmste Unterstützung der gesamten Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik gefunden hat, daß in vielen Versammlungen, Kundgebungen, in der Presse und in Briefen an die Regierung die Bereitschaft, für die Verwirklichung dieses Vorschlages zu kämpfen, zum Ausdruck kam. Er wies besonders auf den neuen Aufschwung des Arbeitswettbewerbs, auf die gewaltige Anzahl neuer Produktionsverpflichtungen und auf die Einmütigkeit aller im demokratischen Block vereinigten Parteien und Organisationen hin.

Er unterstrich auch die sich immer stürmischer entwickelnde Widerstandsbewegung in Westdeutschland gegen die Einpeitscher eines neuen Krieges und verwies auf die Zustimmung der Massen für die Durchführung gesamtdeutscher Beratungen. *D e u t s c h e* Beratungen, das heißt, Verständigung unter uns Deutschen selbst unter energischer Zurückweisung aller Geheimabkommen Adenauers mit den „fremden Herren** — diese Forderung ergreift immer breitere Massen der westdeutschen Bevölkerung bis tief hinein in die Kreise des Bürgertums.

In dieser Situation kommt es darauf an, alle Mitglieder unserer Partei zu befähigen, jederzeit und bei jeder Gelegenheit die Verbindung zu den parteilosen Massen in Stadt und Land zu verbessern, die Aufklärungsarbeit maximal zu